



blaues kreuz in der
evangelischen kirche
bundesverband e.v.

un-abhängig. gesund. leben.



Suchterkrankung
GLÜCKSSPIEL
Sie haben es in der Hand.

UPDATE

Un-Abhängigkeit heute

ein gemeinsames Projekt von



und

BARMER
und **GEK**
die gesund
das Leben

Update - Un-Abhängigkeit heute

Informationen für Betroffene, Angehörige und Selbsthilfegruppen.

Das Blaue Kreuz in der **Evangelischen Kirche (BKE)**

Das Blaue Kreuz in der Evangelischen Kirche (BKE) ist eine Selbsthilfeorganisation in der Suchtkrankenhilfe mit zahlreichen Selbsthilfegruppen in vielen Städten und Regionen Deutschlands.

Egal ob Alkohol, Tabletten, Glücksspiel, Nikotin, Medien, illegale Drogen oder das Essen das Problem sind, egal ob Jung oder Alt, Mann oder Frau, angehörig oder selbst betroffen – der Verband ist offen für alle, ohne Ansehen der Konfession, die in der Gemeinschaft autonom eine zufriedene Abstinenz und Selbsthilfe leben wollen.

www.blaues-kreuz.org

gefördert durch die:

BARMER
GEK die gesund
experten

www.barmer-gek.de

Inhalt

Abhängig?

Spiel und Glücksspiel	S. 4
Merkmale der Glücksspiel-Sucht ⁽¹⁾	S. 5
Zur Entstehung der Glücksspiel-Sucht	S. 7

Un-Abhängig!

Der Ausstieg	S. 8
Regeln für den verantwortungs- vollen Umgang mit Glücksspielen	S. 9
20 Punkte zur Überprüfung der eigenen Gefährdung oder der des angehörigen, spielenden Menschen	S. 10
Tipps für Angehörige	S. 12
Tipps für Selbsthilfegruppen	S. 13
Adressen	S. 15
Literatur	S. 20

.....

⁽¹⁾ *Anmerkung zur Begrifflichkeit: In der Broschüre wird die umgangssprachlich genutzte Bezeichnung „Glücksspiel-Sucht“ verwendet. Die fachliche Bezeichnung lautet „Pathologisches Glücksspiel“.*

ABHÄNGIG?

Spiel *und* Glücksspiel

Spielen ist in unserer Kultur verbunden mit Begriffen wie kindlichem Lebensgefühl, Freiheit, Spontaneität, Freude und Geselligkeit. Gerade das kindliche Spiel wird als eine Grundvoraussetzung persönlicher Entwicklung gesehen. Von daher sind Spiele wie Gesellschaftsspiele, Theaterspiele, Fußballspiele etc. positiv besetzt.

Glücksspiel dagegen hat etwas mit Zufall, Gewinn und Verlust, Passivität und Risiko zu tun. Zudem ist das Glücksspiel in Deutschland verboten. Es darf nur dann durchgeführt werden, wenn es unter staatlicher Kontrolle steht, wie beispielsweise in Kasinos, bei Lotterien oder Rennwetten. So soll einer wirtschaftlichen Ausbeutung der Spieler/-innen durch staatliche Kontrolle und Zügelung entgegengewirkt werden. Dennoch werden in Deutschland jährlich rund 25 Milliarden Euro beim legalen Glücksspiel umgesetzt.

Geldspielautomaten zählen offiziell nicht zu den Glücksspielen. Sie werden als „Unterhaltungsautomaten mit Gewinnmöglichkeit“ bezeichnet. Gesetzliche Regelungen sollen diese Spiele klar vom Glücksspiel abgrenzen und Gewinn und Verlust in Vermögenshöhe nicht ermöglichen. Jedoch haben mehr als 90 % der Klienten/-innen von Beratungsstellen oder Suchtkliniken Probleme mit dem Spielen an Geldspielautomaten. Sie berichten häufig, dass sie in ein oder zwei Tagen einen ganzen Monatslohn verspielt haben.

Glücksspiel hat etwas mit Zufall, Gewinn und Verlust, Passivität und Risiko zu tun.

Zum Missbrauch, zum pathologischen Glücksspiel bzw. zur Abhängigkeit, können auch Wetten, Kasinospiele wie Roulette und Black Jack und das Spekulieren an der Börse führen. In Schleswig-Holstein gibt es einen „Glücksspiel-Grenzverkehr“ nach Dänemark. Besonders ältere Menschen fahren mehrmals die Woche mit einem Reisebus ins benachbarte Dänemark zum Bingospielen. Auch das Pokerspielen hat an Popularität gewonnen und wird von Fernsehsendern und im Internet angeboten, wodurch leicht eine breite Öffentlichkeit erreicht wird.

Merkmale *der* Glücksspiel-Sucht

Für manche Menschen wird das Glücksspiel zu ihrem wichtigsten Lebensinhalt. Ihr Spielverhalten zeigt Merkmale auf, die auf eine Abhängigkeit schließen lassen.

Das sind im Einzelnen:

- häufige Beschäftigung mit dem Glücksspiel
- Bedürfnis zum Glücksspiel mit steigenden Einsätzen, um die gewünschte Erregung zu erreichen
- wiederholte, erfolglose Versuche, das Glücksspiel zu kontrollieren, einzuschränken oder ganz damit aufzuhören
- Ruhelosigkeit oder Reizbarkeit bei dem Versuch, das Glücksspiel einzuschränken oder aufzugeben

Für manche Menschen wird das Glücksspiel zu ihrem wichtigsten Lebensinhalt.

- Teilnahme am Glücksspiel, um Problemen zu entfliehen oder um negativ erlebte Stimmungen abzubauen
- wiederholte Geldverluste beim Glücksspiel und Rückkehr am anderen Tag, um die Verluste wieder auszugleichen
- Täuschung von Familienmitgliedern, Therapeuten/-innen oder anderen Bezugspersonen, um das Ausmaß der Beteiligung am Glücksspiel zu verheimlichen
- Begehen illegaler Handlungen wie Urkundenfälschung, Betrug, Diebstahl oder Unterschlagung, um das Glücksspiel zu finanzieren
- Gefährdung oder Verlust einer bedeutsamen Beziehung, Arbeitsstelle oder Ausbildungsmöglichkeit oder einer beruflichen Aufstiegschance wegen des Glücksspiels
- Verlass darauf, dass Andere das Geld zur Verfügung stellen, um eine durch das Glücksspiel hervorgerufene, verzweifelte finanzielle Situation zu entspannen

Für die Zeit des Spiels tauchen die Spieler/-innen in eine Traumwelt ab. Sie sind abgelenkt von Alltagssorgen und empfinden Anregung durch lustvolle, intensive und zum Teil euphorische Gefühle, die sie ohne das Spiel in ihrem Leben nicht oder nur schwer empfinden können.

Glücksspiel-süchtige Menschen können ihr Suchtproblem oft jahrelang vor ihrer Umwelt verheimlichen – sie spielen nicht nur am Automaten oder Roulettetisch, sondern auch mit ihren Mitmenschen. Geld spielt als Mittel zum Zweck die entscheidende Rolle in ihrem Leben. Zudem leiden sie häufig unter chronischem Zeit- und Geldmangel.

Zur Entstehung der Glücksspiel-Sucht

Die Glücksspiel-Sucht hat vielfältige Ursachen. Wie auch bei anderen Suchterkrankungen, liegen der Entstehung verschiedene Faktoren zu Grunde, wie

- die Wirkung des Glücksspiels,
- die Verfügbarkeit des Glücksspiels,
- das soziale Umfeld und
- die Persönlichkeit der Spieler/-innen.

Grundsätzlich kann jeder Mensch süchtig werden, der eine Substanz konsumiert oder sich mit einer Sache beschäftigt. Neben psychosozialen Faktoren ist das Suchtpotential des jeweiligen Mittels bzw. Verhaltens für die Entstehung einer Sucht entscheidend. So hat z. B. das Spielen am Geldautomaten mit rascher Spielabfolge ein größeres Suchtpotential, als das Lottospielen mit nur wenigen Ziehungen wöchentlich. Besonders gefährdet sind Menschen, deren Lebenssituation andauernd oder akut als mit Problemen belastet bezeichnet werden kann.

Glücksspiel-süchtige Menschen können ihr Suchtproblem oft jahrelang vor ihrer Umwelt verheimlichen.

Un-ABHÄNGIG!

Der **Ausstieg** aus der **Glücksspiel-Sucht**

Erfahrungsgemäß schaffen die meisten Menschen den Ausstieg aus ihrem kranken, destruktivem Spielverhalten nicht alleine. Sie können hierbei Hilfe in Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und Fachkliniken finden. In Deutschland wird die Zahl der beratungs- und behandlungsbedürftigen Glücksspieler/-innen auf 100000 bis 290000 geschätzt.

Für die Angehörigen erscheinen die Probleme, die durch die Glücksspiel-Sucht entstanden sind, als nicht zu bewältigen. Sie können Rat und Hilfe bei den o. g. Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe erhalten, auch unabhängig von ihrem/ihrer Partner/-in.

Sich und Anderen die eigene Glücksspiel-Abhängigkeit einzugestehen, ist der erste Schritt der Genesung. Zudem muss der Umgang mit Geld neu gelernt werden. Eine vorübergehende Unterstützung durch eine Vertrauensperson ist hierbei sehr hilfreich.

Bei der Abstinenz vom Glücksspiel kann es schnell zu einer Verlagerung auf ein anderes Suchtmittel wie z. B. dem Alkohol kommen. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Suchtverhalten ist auch aus diesem Grund bei Spielern/-innen teilweise sogar ein lebenslanger Prozess.

*Sich und Anderen
die eigene Glücks-
spiel-Abhängigkeit
einzugestehen, ist
der erste Schritt
der Genesung.*

Regeln für den verantwortungs- vollen Umgang mit Glücksspielen

- Die Grundregel lautet: Die eigentlichen Gewinner des Glücksspiels sind die Glücksspiel-Industrie und die öffentlichen Kassen.
- Wenn Sie am Glücksspiel teilnehmen, kaufen Sie Unterhaltung. Sie investieren kein Geld in ein Geschäft.
- Sie sollten nur mit Geld spielen, dessen Verlust Sie sich leisten können.
- Sie sollten nie, nie, nie mit Geld spielen, das Ihnen nicht gehört.
- Setzen Sie sich vor dem Spiel ein striktes Limit in Bezug auf Zeit und Geld.
- Das Glücksspiel sollte nur einen kleinen Teil Ihrer Zeit und Ihrer Interessen belegen.
- Sie sollten nie spielen, um vor Ärger oder Stress zu flüchten.
- Probleme werden durch das Glücksspiel immer größer, nie kleiner.

*Probleme werden
durch das Glücks-
spiel immer grö-
ßer, nie kleiner.*

20 Punkte zur Überprüfung der eigenen Gefährdung oder der des angehörigen, spielenden Menschen

1. Haben Sie jemals Ihre Arbeit versäumt, um spielen zu können?
2. Wurden durch das Spielen bereits familiäre Missstände ausgelöst?
3. Haben Sie nach dem Spielen Gewissensbisse?
4. Haben Sie schon mit dem Vorsatz gespielt, mit dem Gewinn Schulden zu bezahlen und andere finanzielle Probleme zu lösen?
5. Versuchen Sie einen Spielverlust sofort zurückzugewinnen?
6. Spielen Sie nach dem Gewinn weiter, um noch mehr zu gewinnen?
7. Haben Sie schon so lange gespielt, bis Sie kein Geld mehr hatten?
8. Haben Sie schon Geld geborgt, um spielen zu können?
9. Haben Sie Kredite „laufen“, die mit dem Spielen zusammenhängen?
10. Haben Sie schon eigene Sachen verkauft, um spielen zu können?
11. Geben Sie das Geld widerwillig für andere Sachen als das Spielen aus?
12. Merken Sie, dass Ihr Interesse an der Umgebung nachlässt?
13. Haben Sie schon länger gespielt, als Sie vorhatten?
(Merken Sie, dass Sie beim Spielen zeitliche Vorgaben nicht mehr einhalten?)
14. Sind Sie unruhig und aggressiv, wenn Sie keine Gelegenheit zum Spielen finden?
15. Haben Sie schon angefangen, gedanklich oder auch real, die Möglichkeiten ungesetzlicher Finanzierungen durchzuspielen?
16. Haben Sie schon gespielt, um sich Glücksgefühle zu verschaffen?
17. Haben Sie schon gespielt, um Sorgen, Ärger und Frustrationen zu vergessen?
18. Haben Sie weitergespielt, obwohl Sie spürten, dass Sie sich selbst und andere schädigen?
19. Sind Sie trotz fester Absichten, nicht zu spielen, bereits oftmals rückfällig geworden?
20. Hatten Sie wegen des Spielens schon Selbstmordgedanken oder haben bereits Selbstmordversuche unternommen?

Auswertung:

3 oder mehr „Ja“ = Gefährdung:

Das Spielen beginnt ein Problem für Sie zu werden. Sie sollten Ihr Spielverhalten und Ihre derzeitige Lebenssituation überdenken.

7 oder mehr „Ja“ = Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie glücksspiel-abhängig sind, ist fast 100 %.

Es wäre für Sie wichtig, Ihre Situation mit einer mit der Problematik vertrauten Person oder einem/einer Suchtberater/-in bzw. Psychotherapeuten/-in zu klären und weitere mögliche Hilfen zu besprechen.

(Quellen: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS): Jahrbuch Sucht 2010; Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe (GVS) (Hrsg.): Tascheninfo "Glücksspiel", Kassel 1996; Witt, Horst: Pathologisches Glücksspiel aus der Sicht des Therapeuten; „Visite“, Magazin der Kliniken und Therapieeinrichtungen, Köln, Nr. 2, 2. Jahrgang; Horodecki, Izabela u. a.: Wenn das Glücksspiel zum Problem wird..., 2., überarbeitete Auflage, Wien 1998; Bellringer, Paul: Gamcare, London, deutsche Bearbeitung: Fachverband Glücksspielsucht e. V.; www.bmg.bund.de)



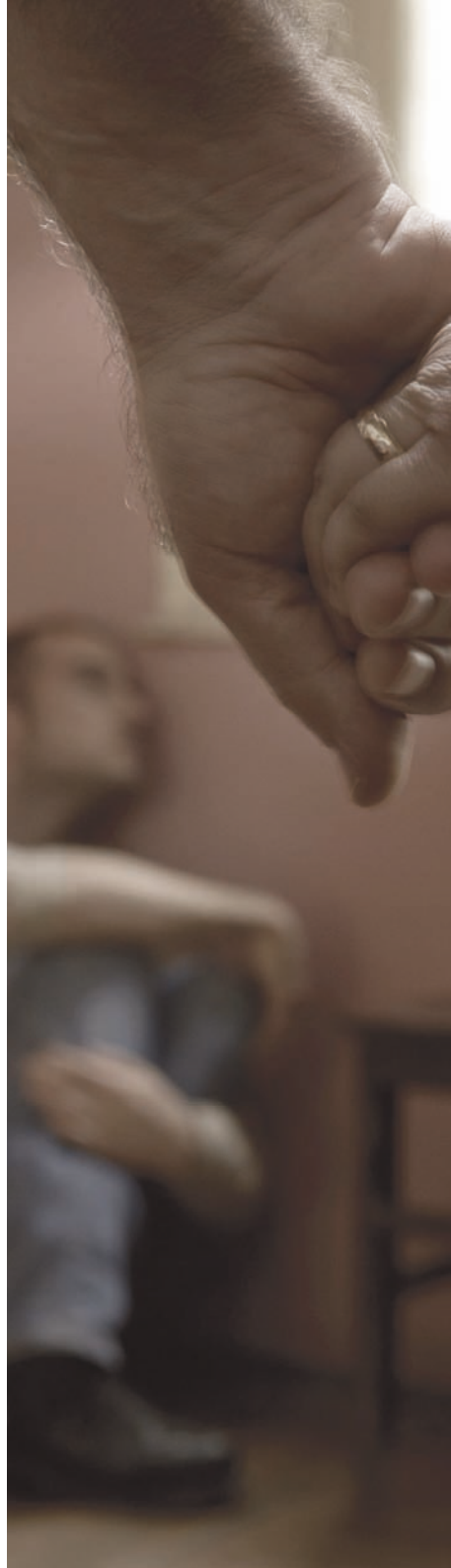
Tipps für Angehörige

Glücksspiel-Sucht bestimmt nicht nur das Leben eines Menschen allein, sondern auch das soziale Umfeld.

In jedem Fall sollten Angehörige in der Familie, im Kollegen- oder Freundeskreis Probleme niemals totschweigen.

- Nehmen Sie sich Raum für sich selbst. Hören Sie auf Ihre Bedürfnisse.
- Versuchen Sie eine offene Auseinandersetzung.
- Informieren Sie sich über die Sucht.
- Nehmen Sie fachliche Hilfe in Anspruch.
- Schließen Sie sich einer Angehörigen-Selbsthilfegruppe an.

Immerhin finden 14 % aller Ratsuchenden den Weg in eine Beratungsstelle oder Selbsthilfegruppe durch die Unterstützung und Vermittlung durch den Freundeskreis oder die Familie.



Tipps für Selbsthilfegruppen

„Was mache ich, wenn...?“

Was mache ich, wenn ein Mensch in meine Gruppe kommt, der glücksspiel-süchtig ist?

Zunächst sollten Sie auf diesen Menschen zugehen, ihn willkommen heißen und in die Gruppe einladen. Wenn es in Ihrer Gruppe üblich ist, können Sie diesem Menschen ein Vorgespräch z. B. vor Gruppenbeginn, während des Abends evtl. in einem Nebenraum oder in Form eines Hausbesuchs anbieten. Ansonsten kann auch diese Person unmittelbar am Gruppenleben teilnehmen. Stellen Sie sich vor und erzählen Sie oder ein anderes Gruppenmitglied – je nachdem, wie die Funktionen in Ihrer Gruppe verteilt sind – dem bzw. der Teilnehmer/-in, wie sich Ihre Gruppe gestaltet und was Ihnen wichtig ist, wie beispielsweise

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Solidarabstinenz
- Schweigepflicht
- Ablauf eines Gruppenabends
(z. B. Blitzlicht/Befindlichkeitsrunde, Aktuelles, themenbezogenes Arbeiten)

Bitten Sie auch die anderen Teilnehmer/-innen, sich kurz – evtl. in Verbindung mit der Blitzlichtrunde zum Einstieg in den Gruppenabend – vorzustellen. Motivieren Sie den „Neuling“, ebenfalls etwas von sich zu erzählen. Hilfreich sind Fragen nach dem Namen und den Erwartungen, mit denen er/sie in die Gruppe kommt.

Bedenken Sie: Ihr Gegenüber ist in erster Linie Mensch. Zeigen Sie Interesse an diesem Menschen und seinem Lebenszusammenhang. Fragen Sie danach, wie es ihm mit dem Suchtmittel und der Abstinenz davon ergangen ist bzw. ergeht. Es werden sich sicherlich Parallelen ergeben, die zum Thema aller gemacht werden

Zunächst sollten Sie auf diesen Menschen zugehen, ihn willkommen heißen und in die Gruppe einladen.

Jedes Mal, wenn jemand neu in Ihre Gruppe kommt – egal, von welchem Suchtmittel betroffen – gerät das Gruppengefüge ins Wanken.

können. Vielleicht möchte der/die Neue einfach nur zuhören. Denken Sie an Ihre Anfangszeit. Manche Menschen brauchen einige Zeit, um Vertrauen zu fassen und sich zu öffnen.

Jedes Mal, wenn jemand neu in Ihre Gruppe kommt – egal, von welchem Suchtmittel betroffen – gerät das Gruppengefüge ins Wanken. Es kommt Bewegung in die Gruppe. Die Gruppe braucht einen gewissen Zeitraum, um sich neu zu formieren und wieder in ein Gleichgewicht zu gelangen.

Zum Ende des Gruppenabends können Sie nachfragen, wie es der neuen Person in der Gruppe und der Gruppe mit dem neuen Gruppenmitglied gefallen hat und dazu einladen, wiederzukommen.

Was Ihnen dabei hilft...

Es gibt zahlreiche, zum Teil kostenlose, Broschüren z. B. von dem Blauen Kreuz in der Evangelischen Kirche, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, dem Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe und Krankenkassen (Adressen: siehe Anhang), die Ihnen Aufschluss über die verschiedenen Suchtformen geben können.

Durch diese Informationen erhalten Sie Sicherheit. Aber nur durch die direkte Begegnung können Sie Erfahrungen sammeln, die Sie im Umgang mit zunächst Fremdem („Andere Süchte“, andere Menschen) stärken.

Letztendlich hängt eine gelungene Integration von mindestens zwei Kriterien ab, und zwar davon,

- welche Haltung die Gruppe und jede/r Einzelne darin einnimmt und
- ob sich Neue in der Gruppe wohl, verstanden und dazugehörig fühlen.

Von einer integrativen Gruppe können alle Gruppenmitglieder profitieren.



Selbsthilfe *für* Spieler/-innen und deren Angehörige

Anonyme Spieler Deutschland Kontaktstelle

Eilbeker Weg 20
22089 Hamburg
Tel.: 040 2099009 und
Tel.: 040 2099019
www.anonyme-spieler.org

Blaues Kreuz in Deutschland Bundesgeschäftsstelle

Schubertstraße 41
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 62003-0
Fax: 0202 62003-81
zentrale@blaues-kreuz.de
www.blaues-kreuz.de

Blaues Kreuz in der
Evangelischen Kirche
Bundesverband e. V.
Adresse siehe Broschüren-Rückseite

Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Bundesverband e. V.

Untere Königsstraße 86
34117 Kassel
Tel.: 0561 780413
Fax: 0561 711282
mail@freundeskreise-sucht.de
www.freundeskreise-sucht.de

**GamAnon – Anonymer Spieler (GA)
Interessengemeinschaft e. V.
Kontaktstelle**

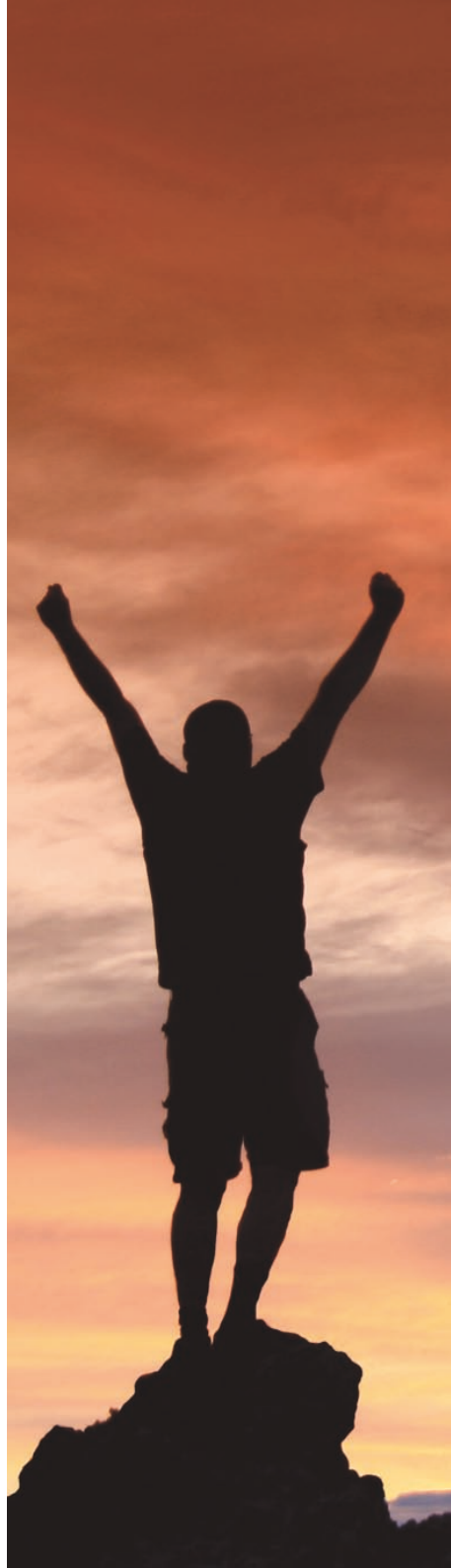
Eilbeker Weg 20
22089 Hamburg
Tel.: 040 2099009
Fax: 040 2099019
Bundesweite Hotline:
01805 104011
(14 Cent pro Minute aus dem
Festnetz, DTA, abweichende
Mobilfunkpreise)
info@gamanon.de
www.gamanon.de

Guttempler in Deutschland

Adenauerallee 45
20097 Hamburg
Tel.: 040 245880
Fax: 040 241430
guttempler@t-online.de
www.guttempler.de

**Kreuzbund e. V.
Bundesverband**

Münsterstraße 25
59065 Hamm
Tel.: 02381 67272-0
Fax: 02381 67272-33
info@kreuzbund.de
www.kreuzbund.de



NAKOS

Nationale Kontakt- und Informations-
stelle zur Anregung und Unterstützung
von Selbsthilfegruppen

Wilmersdorfer Straße 39

10627 Berlin

Tel.: 030 310189-60

Fax: 030 310189-70

selbsthilfe@nakos.de

www.nakos.de

Beratungs- und Behandlungsstellen

Info- und Adressendatenbank für
Hilfsangebote „Glücksspiel-Sucht“

www.gluecksspielsucht.de

Weitere Adressen von Selbsthilfegrup-
pen, Beratungs- und Behandlungs-
stellen in Ihrer Nähe erfahren Sie bei
folgenden Einrichtungen:

AS Aktive Suchthilfe e. V.

Repsoldstraße 4

22097 Hamburg

Tel.: 040 28021-70

Fax: 040 28021-71

info@aktive-suchthilfe.de

www.aktive-suchthilfe.de

Beratungs- und Behandlungsstelle für
Glücksspielsucht

Ev. Stadtmission Kiel e. V.

Wall 38

24103 Kiel

Tel.: 0431 26044-0

Fax: 0431 26044-199

suchthilfe@stadtmission-kiel.de

www.stadtmission-kiel.de

Beratungsstelle für Spieler
und Angehörige

Arbeitskreis gegen Spielsucht e. V.

Südring 31

59423 Unna

Tel.: 02303 89669

Fax: 02303 89670

beratungsstelle@ak-spielsucht.de

www.ak-spielsucht.de

Bernhard Salzmann Klinik

Im Fächtei 150

33334 Gütersloh

Tel.: 05241 502-01

Fax: 05241 502-2102

berhard-salzmann-klinik@wkp-lwl.org

www.bernhard-salzmann-klinik.de

Bundeszentrale für gesundheitliche
Aufklärung (BZgA)

Ostmerheimer Straße 220

51109 Köln

Tel.: 0221 8992-0

Fax: 0221 8992-257

poststelle@bzga.de

(für Anfragen, Mitteilungen)

order@bzga.de

(für Bestellungen)

www.bzga.de

Deutsche Hauptstelle
für Suchtfragen e. V. (DHS)

Westenwall 4

59065 Hamm

Tel.: 02381 9015-0

Fax: 02381 9015-30

info@dhs.de

www.dhs.de



Fachklinik Fredeburg

Zu den drei Buchen 1
57392 Fredeburg
Tel.: 02974 72-0
Fax: 02974 72-706
info@fachklinik-fredeburg.de
fachklinik-fredeburg.de

Fachklinik Wigbertshöhe

Am Hainberg 10 - 12
36251 Bad Hersfeld
Tel.: 06621 185-0
Fax: 06621 185-85
info@fachklinik-wigbertshoehe.de
fachklinik-wigbertshoehe.de

Fachklinik Michaelshof

Dannenfelserstraße 42
67292 Kirchheimbolanden
Tel.: 06352 7536-0
Fax: 06352 7536-77
michaelshof@evh-pfalz.de
www.evh-pfalz.de

Fachkliniken Nordfriesland gGmbH

Krankenhausweg 3
25821 Bredstedt
Tel.: 04671 408-0
Fax: 04671 408-3059
www.fklnf.de/rehabilitation/
glueckspiel.html

**Fachstelle Glücksspielsucht
Ev. Gemeindedienst**

Schildescher Straße 101
33611 Bielefeld
Tel.: 0521 80127-14
Fax: 0521 80127-99
frank-gauls@johanneswerk.de

Fachverband Glücksspielsucht e. V.

Arndtstraße 10
32052 Herford
Tel.: 05221 1022670
Fax: 05221 1022680
spielsucht@t-online.de
www.gluecksspielsucht.de

**Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe
im Diakonischen Werk der Evangeli-
schen Kirche in Deutschland (GVS)**

Altensteinstraße 51
14195 Berlin
Tel.: 030 84312355
Fax: 030 84418336
gvs@sucht.org
www.sucht.org

**Haus Kraichtalblick
Fachklinik für Frauen**

Sternackerstraße 46
76703 Kraichtal
Tel.: 07250 902-0
Fax: 07250 902-222

Klinik Bad Herrenalb

Kurpromenade 42
76332 Bad Herrenalb
Tel.: 07083 5092-41
Fax: 07083 5092-42
m.oppl@klinik-bad-herrenalb.de
www.klinik-bad-herrenalb.de

Klinik Schweriner See

Am See 4
16069 Lübstorf
Tel.: 03867 900-0
Fax: 03867 900-100
fkschwerin@ahg.de
www.klinik-schweriner-see.de

**Landesfachstelle Glücksspielsucht
NRW – Geschäftsstelle
c/o Diakonisches Werk Herford**

Auf der Freiheit 25
32052 Herford
Tel.: 05221 5998-60
Fax: 05221 5998-75
kontakt@landesfachstelle-
gluecksspielsucht-nrw.de
www.landesfachstelle-
gluecksspielsucht-nrw.de

**Psychosomatische Fachklinik
Münchwies**

Turmstraße 50 - 58
66540 Neunkirchen/Münchwies
Tel.: 06858 691-0
Fax: 06858 691-420
muenchwies@ahg.de
www.ahg.de/muenchwies

SZL Suchtzentrum gGmbH

Möckernschestraße 3
04155 Leipzig
Tel.: 0341 5662424
Fax: 0341 5662466
impuls@suchtzentrum.de
www.suchtzentrum.de

**Therapiezentrum Münzesheim
Fachklinik für Männer**

Am Mühlberg 1
76703 Kraichtal
Tel.: 07250 60-0
Fax: 07250 60590

Fachverlag zum
Thema „Sucht“
www.blaukreuz.de

Literatur

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) e. V. sowie Krankenkassen halten kostenloses Informationsmaterial zum Thema „Sucht“ bereit. Adressen: siehe vorherige Seiten.

ALBRECHT, Ulrike; GÜSSE, Sabine M.:
Rien ne va plus – wenn Glücksspiele
Leiden schaffen. 2007.

FÜCHTENSCHNIEDER, Ilona:
Game over. 2007.

FÜCHTENSCHNIEDER-PETRY, Ilona;
PETRY, Jörg; OTTENSMEIER, Birgit
(Hrsg.) Pathologisches Glücksspielen:
Recht, Beratung, Therapie. 2010.

GROSS, Werner: Sucht ohne Drogen.
Arbeiten, Spielen, Essen, Lieben. über-
arbeitete Neuauflage. 2003.

GÜSSER, Sabine M.; THALEMANN,
Ralf: Computerspielsüchtig? Rat und
Hilfe für Eltern. 2008.

KLEIN, Stefan: Alles Zufall? Die Kraft,
die unser Leben bestimmt. 1. Auflage.
2005.

LITERATUR UND INFORMATIONS-
FÖRDERKREIS ANONYME SPIELER E. V.
(Hrsg.): Anonyme Spieler.
Spielsucht eine Krankheit. 1996.

MARGRAF, Jürgen; MÜLLER-SPAHN,
Franz: Wenn Spielen pathologisch
wird. 2002.

MEYER, Gerhard: Spielsucht –
Ursachen und Therapie. 2. völlig neu
bearbeitete Auflage. 2005.

PETRY, Jörg: Glücksspielsucht. Fort-
schritte der Psychotherapie. 2003.

PETRY, Jörg: Pathologisches Glücks-
spielverhalten. 2003.

Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Notizen

Impressum

Herausgeber

Blaues Kreuz in der
Evangelischen Kirche
Bundesverband e. V.

Julius-Vogel-Straße 44
44149 Dortmund

Tel.: 0231 5864132

Fax: 0231 5864133

bke@blaues-kreuz.org

www.blaues-kreuz.org

Konzeption und Layout

creatur design
www.creatur.de

wide publish mediendesign
www.wide-publish.de

Text

Blaues Kreuz in der
Evangelischen Kirche
Bundesverband e. V.
www.blaues-kreuz.org

Medienbüro Gesine Lübbers
www.medienbuero-luebbers.de

Druck

WIGRA Offsetdruck GmbH
www.wigradruck.de



*blaues kreuz in der
evangelischen kirche
bundesverband e.v.*

Blaues Kreuz in der
Evangelischen Kirche
Bundesverband e. V.

Julius-Vogel-Straße 44
44149 Dortmund

Tel.: 0231 5864132
Fax: 0231 5864133

bke@blaues-kreuz.org
www.blaues-kreuz.org

BARMER
GEK die gesund
experten
www.barmer-gek.de